



## Vor 90 Jahren

Kaum zu glauben,  
aber hier steht es schwarz auf weiß:

**50 Lanker Jungfrauen waren  
in ihrem Leben noch nie in Bösinghoven gewesen !**

### Vereins-Nachrichten.

Der diesjährige Ausflug führte die Mitglieder unserer Jungfrauen-Kongregation in großer Zahl nach Bösinghoven. Manchen mochte wohl die Wahl dieses Ortes als Ausflugsziel ungeeignet erscheinen, aber wie richtig sie getroffen war, zeigte die später festgestellte Tatsache, daß circa 50 Jungfrauen noch nie in Bösinghoven gewesen waren, obwohl letzteres doch ein ansehnlicher Ort der Heimatpfarre Lank ist. Punkt 2 Uhr erfolgte vom Vereins Hause der Abmarsch zunächst nach Ossum, in dessen altherwürdiger Kapelle eine kurze Andacht mit Predigt stattfand. Nachdem auf diese Weise Gott die Ehre gegeben war, sollte auch der Mensch zu seinem Rechte kommen. In fröhlichem Zuge begaben sich die Mitglieder nach dem nahegelegenen Bösinghoven, wo im Lokale des Wirtes Kessel ein leckerer Kaffee ihrer wartete. Hier verschwand nun bei dem lieblich duftenden Wokka, bei „Platz“ und Kuchen und ganz besonders bei den heiteren, vortrefflich gespielten Theaterstücken nur zu schnell die Zeit, sodaß es halb neun Uhr geworden war, ehe man sich versehen hatte. Die Heimkehr in der köstlichen Abendluft über die durch den inzwischen gefallenen Regen staubfrei gewordenen Wege war unvergeßlich schön, und alle Teilnehmerinnen trennten sich in dem Bewußtsein, einen genussreichen Nachmittag voll reiner, unschuldiger Freude verlebt zu haben.

Lank, den 28. Juni 1914.



**Gegen Tango und moderne Frauenkleidung.** Der Erzbischof von Montreal, Msgr. Brucheri, hat sich in einem Hirtenbriefe über den Tango-Tanz geäußert. Es heißt in den Schreiben: „Ein gewisser Tanz hat sich in unsere Gesellschaft hineingedrängt, ich weiß nicht, woher er stammt, aber er hat sich fast über die ganze Welt mit unglaublicher Schnelligkeit verbreitet. Keine Worte können scharf genug sein, um diese unanständigen Bewegungen, welche jeden anständigen Menschen abstoßen müssen, zu verdammen. Ich appelliere an alle christlichen Frauen und bitte sie, sich gegen diese zügellosen Tänze, sowie auch gegen die heutigen unanständigen Moden zusammen zu scharen.“ Ueber letztere äußert sich der Erzbischof: „Die einfachsten elementaren Lehren von Anstand werden hier vollständig vergessen, die Frivolität der weiblichen Kostüme wird mehr und mehr bemerkbar, Frauen und junge Mädchen werden willig Sklaven dieser Moden. Denken solche Frauen und Mädchen denn gar nicht an das Vergerniß, das sie erregen, und durch das sie auch andere verführen?“ Der Erlaß des Erzbischofs ist wegen seiner Klarheit und Offenheit in allen anständigen Kreisen, unbeschadet ihrer religiösen Ueberzeugungen, mit dankbarer Genugtuung aufgenommen worden. Denn diese unanständigen Tänze und Kostüme haben sich leider auch in sogenannten feineren Familien schon ganz bedenklich eingenistet, und eine energische Maßnahme von autoritativer Seite war sehr zeitgemäß.